

## Der Himmel: Die Verherrlichung des Menschen durch die Gottesschau

1° „Der wesentliche Lohn im Himmel besteht in der Anschauung, dem Genuss und dem festen Besitz des Einen Höchsten Gutes, nämlich Gottes selbst. Ihn werden die Seligen schauen von Angesicht zu Angesicht, das heißt völlig unverhüllt werden sie ihn unersättlich und freudevoll genießen und ihn überdies ununterbrochen und unverlierbar besitzen; so dass sich bewahrheiten wird, was eine Stelle beim hl.

Bernhard von Clairvaux aussagt, dass nämlich Gott der Vernunft die Fülle des Lichts, dem Willen das Übermaß des Friedens und dem Gedächtnis (der Erinnerung) die unaufhörliche Fortsetzung der Ewigkeit sein wird. <Praemium substantiale consistit in visione, fruitione et tentione unius summi boni, scilicet Dei; quem beati videbunt facie ad faciem, hoc est nude et sine velamine fruuntur avide et delectabiliter, quem etiam tenebunt sempiternaliter, ut sic verificetur illud Bernardi, quod Deus futurus est rationi plenitudo lucis, voluntati multitudo pacis, et memoriae continuatio aeternitatis>.“ (Bonaventura, Breviloquium, Pars VII, Capitulum VII, Tubingae 1848, 262/263)

### a: Tentio

2° „Jenes Leben, welches nicht im höchsten Maße selig sein könnte, wenn es nicht seiner Ewigkeit vollständig gewiss wäre <illa vita, quae beatissima esse non poterit nisi de sua fuerit aeternitate certissima>.“ (Augustinus, Vom Gottesstaat <De civitate Dei> Buch 10, Kapitel 30: PL 41, 310)

3° „Die Unsterblichkeit: ohne sie kann es wahre Glückseligkeit nicht geben <immortalitas, sine qua vera beatitudo esse non potest>.“ (Augustinus, Von der Dreifaltigkeit <De Trinitate>, Buch 13, Kapitel 8: PL 42, 1022)

3a° „Der lebt nicht glücklich, dem fehlt, was er will; folglich kann in keiner Weise ein Leben wahrhaft glücklich sein, wenn es nicht ewig ist <Non autem vivit beate, cui non adest quod vult; nullo modo igitur esse poterit vita veraciter beata, nisi fuerit sempiterna>.“ (Augustinus, Von der Dreifaltigkeit <De Trinitate> Buch 13, Kapitel 8: PL 42, 1023)

4° „Reuelos sind Gottes Gaben.“ (Röm 11, 29)

5° „So werden wir immer beim Herrn sein.“ (1 Thess 4, 17)

6° „Wenn der höchste Hirt erscheint, werdet ihr den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit empfangen.“ (1 Petr 5, 4)

7° „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben und das unzerstörbare, makellose und unvergängliche Erbe empfangen, das im Himmel für euch aufbewahrt ist.“ (1 Petr 1, 1-4)

8° „Jeder Wettkämpfer lebt völlig enthaltsam; jene tun dies, um einen vergänglichen, wir aber, um einen unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen.“ (1 Kor 9, 25)

9° „Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.“ (Apk 21, 4)

10° „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung und keine Verfinsterung gibt.“ (Jak 1, 17)

11° „So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.“ (Joh 16, 22)

12° „Der Tod und die Unterwelt aber wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod: der Feuersee.“ (Apk 20, 14)

13° „Nichts Unreines wird <in den Himmel> hineinkommen, keiner, der Greuel verübt und lügt.“ (Apk 21, 27)

14° „Ihre <der himmlischen Stadt> Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen – Nacht wird es dort nicht mehr geben.“ (Apk 21, 25)

15° „Mein Freund! Dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich gütig bin?“ (Mt 20, 13f.)

16° „Wer siegt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird immer darin bleiben.“ (Apk 3, 12)

16a° „Es ist unmöglich, dass einer, der die göttliche Wesenheit schaut, wünscht, sie nicht zu schauen <Est autem impossibile quod aliquis videns divinam essentiam velit eam non videre>.“ (Thomas von Aquin, S Th I q 12 a 4 corp.)

#### b: Fruitio

17° „Das, was schlechthin das Letzte und Höchste ist und worin einer als im äußersten Ziel freudvolles Genügen findet, das wird im eigentlichen Sinne Frucht <'fructus' von ‚frui‘!> genannt, und das ist es auch im eigentlichen Sinne, was einer genießt <Quod est simpliciter ultimum, in quo quis delectatur sicut in ultimo fine, hoc proprie dicitur fructus, et eo proprie dicitur aliquis frui>.“ (Thomas von Aquin, S Th I II q 1 a 3 corp.)

18° „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen <Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis>.“ (Adolf Adam, Te Deum laudamus. Große Gebete der Kirche (Lateinisch-Deutsch), Freiburg im Breisgau 1987, 198f.)

18a° „Spät hab ich dich geliebt, du Schönheit, ewig alt und ewig neu! <Sero te amavi, pulchritudo tam antiqua et tam nova>.“ (Augustinus, Bekenntnisse <Confessiones>, Buch X, Kapitel 27: PL 32, 795 bzw. Saint Augustin, Confessions, Tome II (éd. par Pierre de Labriolle), Paris 1926, 268)

18b° „Wer alles hat, was er will, der ist glücklich dadurch, dass er hat, was er will – welches Haben aber durch etwas anderes geschieht als durch einen Akt des Willens.“ (Josef Pieper, Glück und Kontemplation, München 1957, 67)

18c° „Das Glück ist weder in uns noch außerhalb von uns; es ist in Gott – und somit sowohl außerhalb von uns wie auch in uns <Le bonheur n'est ni dans nous ni hors de nous; il est en Dieu et hors de nous et dans nous>.“ (Pascal, Pensées (éd. Brunschvicg) nr. 465)

### c: Visio

19° „Die Erfüllung des Daseins geschieht in der Weise des Gewährwerdens von Wirklichkeit. ... Der ganz und gar Glückliche, der schlechthin Gestillte, der Vollendete – das ist einer, der sieht.“ (Josef Pieper, Glück und Kontemplation, München 1957, 59)

19a° „Ein Gefangenschaftsbericht der jüngsten Zeit erzählt von einem Gespräch zweier Soldaten, die, auf einer Pritsche liegend, einander und sich selbst fragen, wodurch eigentlich die Menschen glücklich seien. Ihre Antwort ist: Glückliche sein heiße soviel wie Zusammensein mit denen, die man liebt. – Es gibt keinen Zweifel darüber, dass für diese Männer ‚Zusammensein‘ nur eines bedeutet: Wieder-Sehen.“ (Josef Pieper, Glück und Kontemplation, München 1957, 72)

20° „Erkenntnis ist seiner <sic!> Natur nach Haben; es gibt keine Form des Habens, in der das Gehabte intensiver angeeignet würde.“ (Josef Pieper, Glück und Kontemplation, München 1957, 67)

21° „Durch ihre Unmittelbarkeit unterscheidet sich die visio beatifica von jeder irdischen Gotteserkenntnis. Unsere natürliche Vernunft erkennt Gott nur aus den geschaffenen Dingen durch Schlussfolgerung und deshalb stets in analogen Begriffen. Im übernatürlichen Glauben erfassen wir, was Gott uns geoffenbart hat; aber auch die Offenbarungen über Gott werden uns nur in analogen Begriffen

mitgeteilt. Die Anschauung Gottes hingegen ist in keiner Weise durch einen erschaffenen erkenntnisgegenstand vermittelt, sondern erfasst Gottes Wesenheit unvermittelt und unverhüllt.“ (Franz Diekamp/Klaudius Jüssen, Katholische Dogmatik, Band III, Münster/Westfalen 1954, 480)

21a° „Was sehen schon die nicht, die den sehen, der alles sieht <Quid est quod non vident, qui videntem omnia vident>?“ (QD de veritate q 2 a 1 corp. und S Th I q 12 a 8 obi 1)

22° „Schau – das ist unser ganzer Lohn <Tota merces nostra visio est>.“ (Augustinus, Predigten <Sermones> 302: PL 39, 2324)

23° „Und Adam erkannte Eva, seine Frau.“ (Gen 4, 1)

24° „Die Schau Gottes wird keine Transformation der Seele in Gottes Substanz sein.“ (Leonardus Lessius, De summo bono, Friburgi Brisgoviae 1869, 104)

25° „Ich will mich satt sehen an deiner Gestalt, o Gott.“ (Ps 17, 15)

26° „Gott, lass dein Angesicht leuchten, dann ist uns geholfen.“ (Ps 80, 4)

27° „Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.“ (Ps 16, 11)

28° „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen, und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ (Joh 17, 3)

29° „Jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden: Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1 Joh, 3, 2)

30° „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann

aber werde ich durch und durch erkennen, so wie auch ich durch und durch erkannt worden bin.“ (1 Kor 13, 12)